

## Was ist stellvertretendes Lesen und wie nutzt man es am besten im Unterricht?

1. Grundsätzlich ist das Lesen langer und vor allem auch anspruchsvoller Lektüren eine große Herausforderung für Schüler, die man zumindest beim ersten Zugriff etwas dadurch abmildern kann, dass man "stellvertretend lesen" lässt.
2. Gemeint ist damit, dass man eine Lektüre zwischen den Schülern des Kurses aufteilt und die entsprechenden Teile nacheinander vorstellen lässt.
3. Dies setzt natürlich - je weiter man sich vom Anfang entfernt, voraus, dass die Bearbeiter späterer Teile sich über die Voraussetzungen ihres eigenen Textbereichs informieren können. Entsprechende Inhaltsübersichten lassen sich aber in der Literatur oder auch im Internet finden.
4. Um gleich dem Einwand zu begegnen, hier würde das eigene Lesen ersetzt durch Reden über ein Werk, das man selbst gar nicht gelesen hat: Es geht nur um die Überwindung von Anfangshindernissen - die Erfahrung lehrt, dass eine solche gemeinsam fortgeführte Lektüre am Ende zu einer intensiveren Beschäftigung mit dem gesamten Text führt. Zu einem bestimmten Zeitpunkt kann man dann festlegen, dass der gesamte Text von allen Schülern gelesen worden sein muss.
5. Ein scheinbares Problem ist der Zeitaufwand, der mit einer diachronen (fortlaufenden) gemeinsamen Lektüre und Besprechung verbunden ist. Dem steht nämlich der Vorteil einer viel intensiveren selbstgesteuerten Auseinandersetzung der Schüler mit dem Text gegenüber: Es werden nicht vom Lehrer irgendwelche Themen vorgegeben, die standardmäßig abgehandelt werden (Figurenkonstellation, Sprache usw.), sondern die Themen ergeben sich direkt aus der Lektüre heraus - und müssen am Ende nur noch mal zusammenfassend besprochen werden.
6. Wichtig ist, dass die Schüler eine klare Aufgabenstellung haben. Die kann zum Beispiel aus den folgenden Elementen bestehen:
  - a. Welche Voraussetzungen liegen vor, die für das Verständnis des Abschnitts von Bedeutung sind?
  - b. In welche Sinnabschnitte lässt sich der eigene Textbereich einteilen? Wie kann man ihn mit Schlüsselwörtern und markanten Zitaten kennzeichnen?
  - c. Welche Textstellen werfen Verständnisfragen auf?
  - d. Wo ergeben sich im Textbereich Fragen, über die man diskutieren könnte.
  - e. Welche Querverbindungen zu anderen literarischen Texten, zu anderen Fächern oder auch zu den eigenen Erfahrungen der Leser lassen sich herstellen?
  - f. Unter welches Motto könnte man den Textbereich stellen?
7. Machen wir uns das Verfahren mal an einem Textabschnitt aus Joseph Roths Roman "Hiob" klar. Es geht um das Kapitel III, nachdem die ersten beiden Kapitel zur Einführung gemeinsam im Kurs gelesen und besprochen worden sind. Die Zitate und Verweise orientieren sich an der "EinFach-Deutsch"-Ausgabe des Schöningh-Verlages, Braunschweig u.a. 2012.

## Beispiel für "stellvertretendes Lesen": Roth, Hiob, III. Kapitel, S. 21-32

### .1 Welche Voraussetzungen liegen vor, die für das Verständnis des Abschnitts von Bedeutung sind?

- Die Familie des jüdischen Religionslehrers Mendel Singer führt ein sehr einfaches Leben, wobei der eher gläubig-fatalistisch denkende Vater mit dem eher kritisch-praktischen Denken seiner Frau Deborah konfrontiert wird.
- Dies zeigt sich beim Umgang mit dem vierten Kind, dem behinderten Menuchim, dessen Entwicklung der Vater Gott anvertrauen will, während die Mutter alles unternimmt, um ihm zu helfen und dazu sogar zu einem Wunderrabbi reist, der zur Geduld mahnt, aber auch Hoffnung macht (vgl. 14,32ff).
- Im zweiten Kapitel geht es um das Verhältnis der Kinder untereinander: Von nun an beginnt etwas, was der Erzähler "Plage der Kinder" (17,4) nennt. Die Quälereien gehen bis zur "freudigen und grausigen Erwartung, einen Toten zu halten", als sie Menuchim kopfüber in einen Bottich mit Wasser stecken. Sein Überleben kommt ihnen wie ein Einwirken von "Gottes kleinem Finger" (18,1/2) vor und versetzt sie in eine Art heiligen Schrecken. Ab jetzt ist Menuchim ein mächtiger Krüppel" (18,13), während Deborah zu einer alten Frau wird, die sexuell nichts mehr mit ihrem Mann verbindet und der nur noch das gemeinsame Altwerden mit ihm bleibt.
- Zu einer positiven Unterbrechung dieses zunehmenden Dahindämmerns kommt es, als Menuchim überraschend das Wort "Mama" hervorbringt. Zu mehr kommt es zwar nicht, aber ab diesem Zeitpunkt ist Deborah voll auf ihn fokussiert, sieht ihn auf dem vom Rabbi vorgezeichneten Weg der Gesundheit, vernachlässigt sogar die anderen Kinder zu seinen Gunsten.

### .2 In welche Sinnabschnitte lässt sich der eigene Textbereich einteilen? Wie kann man ihn mit Schlüsselwörtern und markanten Zitaten kennzeichnen?

- 21,12-22,22: Zeitsprung von 10 Jahren ohne weitere Veränderungen bei Menuchim; Deborah erinnert sich an einen Sommertag, als sie - schwanger mit Menuchim - die Ankunft einer Gräfin in der Dorfkirche miterlebt, wobei sich ihre Tochter Mirjam losreißt und wohl - verbotenerweise - in die Kirche hineinläuft. Deborah verbindet damit das Unglück der Behinderung Menuchims.
- 22,23-23,17: Mirjams Neigung zu den Soldaten: "kokett und gedankenlos" (22,26), in ihr lauert die "Neugier", "die Schwester der Jugend, die Kündlerin der Lust" (23,7/8).
- 23,18-25,3: Vorverweis des Erzählers auf die "drohende Beziehung" Mirjams zum Militär, das dann als Bedrohung für die beiden zu gesunden Söhne der Familie dargestellt wird. Sie versuchen sich krank zu machen, Deborah unterstützt sie dabei durch Gebete auf dem Friedhof. Mendel leidet ebenfalls unter der Vorstellung, dass seine Söhne zum verhassten Militär müssen.
- 25,3-29,23: Die Söhne werden dann positiv gemustert und zu Soldaten gemacht. Auf dem Rückweg sprechen sie über ihre Zukunft: Jonas ist gerne Soldat, will später Bauer werden, Schemarjah interessiert sich mehr für den Kaufmannsberuf. Es kommt zu ersten Auseinandersetzungen zwischen ihnen, nachdem Jonas eine ganze Flasche Alkohol geleert hat.
- 29,23: Die Ankunft zur Hause wird zu einer echten Heimkehr, bei der sich die beiden Brüder gleich wieder in das jüdische Leben zu Hause integriert fühlen. Die Aufnahme ins Militär löst vor allem bei Deborah Entsetzen aus (vgl. 30,28ff): Als Mendel nichts zu unternehmen weiß, drückt sie ihm gegenüber ihre ganze Verachtung aus und flieht auf den Friedhof, wo sie ihr ganzes Leid zumindest hinausschreien kann.

### .3 Welche Textstellen werfen Verständnisfragen auf?

- 22,19-22,22: Warum spricht Deborah dem Vorfall vor und in der Kirche so eine Bedeutung zu?

### .4 Wo ergeben sich im Textbereich Fragen, über die man diskutieren könnte.

- 23,7/8: Wird Sexualität im Roman grundsätzlich (vom Erzähler) negativ gesehen?
- 29,23ff: Wie ist das Verhältnis der beiden Söhne zu ihrem Zuhause und seiner jüdischen Welt zu sehen?

### .5 Welche Querverbindungen zu anderen literarischen Texten, zu anderen Fächern oder auch zu den eigenen Erfahrungen der Leser lassen sich herstellen?

- Hier fällt nur der interne Querverweis auf zur unterschiedlichen Einstellung der Eltern zum Schicksal.
- Allenfalls könnte man noch den auf der Rückfahrt der beiden Söhne deutlich werdenden Antisemitismus ansprechen.

### .6 Unter welches Motto könnte man den Textbereich stellen?

- "Altes und neues Unglück."